

# 68. Gegrüßt sei, Maria

Aus Kärnten  
aus dem 16. Jahrh.

1. { Ge - grüßt sei, Ma - ri - a, jung - frau - li - che Zier! }

Ein ganz neu - e Bot - schaft, ein un - er - hört's von der

himm - li - schen Hof - statt, was Ga - bri - el jetzt bringt.

*Maria:* Was sein das für Reden,  
was soll dieses sein?  
Wer kommt denn zu mir  
in mein Schlafzimm'r herein?  
Die Tür ist verschlossen,  
die Fenster sein zua,  
wer ist denn, der rufet,  
bei nächtlicher Ruah?

*Gabriel:* Erschröck nicht Maria,  
es g'schieht dir kein Leid,  
denn ich bin ein Engel,  
verkündig' dir Freud!  
Du sollest empfangen,  
bekommen einen Sohn,  
nach welchem verlangen  
vieltausend Jahr schon.

*Maria:* Wann Gott wird selbst kommen  
vom himmlischen Thron,  
eine Mutter zu suachen  
für sein' lieben Sohn:  
eine Mutter er sueche  
im Königspalast;  
mein' Armut und Stammen  
taugt für kein' solchen Gast!

*Gabriel:* Der Reichste aus allen  
bedarf ja kein Gold,  
dein' Demut vor allem  
gefällt ihm so wohl.  
Erfüll mein Begehren  
daß eile ich fort!

*Maria:* Eine Dienerin des Herrn:  
Mir g'scheh' nach dein'm Wort!

*Gabriel:* Frohlocke, o Himmel,  
frohlocke, o Erd'!  
Das höllische Getümmel  
zerstöret jetzt werd'.  
Maria hat g'funden  
bei Gott alle Gnad',  
den Sündern ein Ruahstatt  
erworben sie hat.